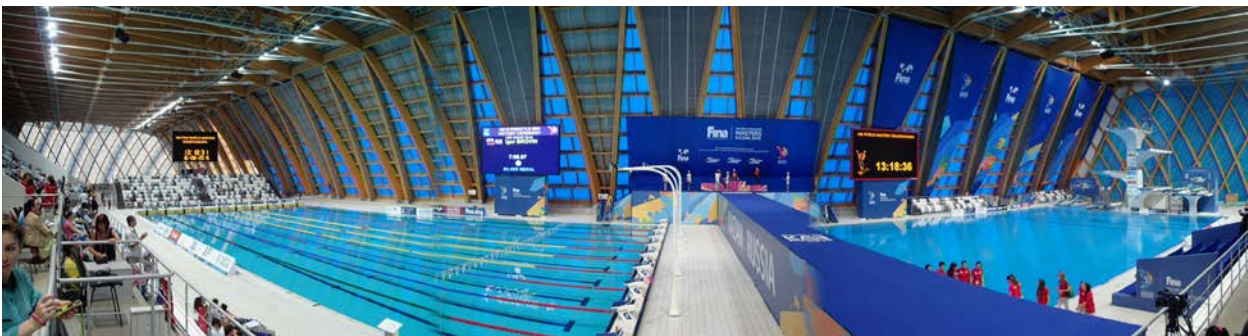


16. FINA World Masters Championships

07. bis 16. August 2015, Kazan (Russland)

Der letzte Tag ist angebrochen. Es stehen nur noch zwei Wettkämpfe auf dem Programm: 50 Meter Rücken und 400 Meter Freistil. Heute Abend gibt es noch eine Abschlussveranstaltung. Dann trennen sich unsere Wege. Die einen fahren zurück in die Heimat, die anderen wollen noch Moskau und St. Petersburg sehen.



Sieben Tage Masters Weltmeisterschaft im Aquatic Palace in Kazan gehen zu Ende, Foto Angela Delissen.

Was bleibt als Resümee dieser Meisterschaften? Zunächst erst einmal: Sie waren Weltmeisterlich in allen Belangen. Da hier schon so viel von der hervorragenden Organisation die Rede war, muss man das nicht noch einmal schildern. Fakt ist, dass alle die aus welchen Gründen auch immer dieser Meisterschaft fern geblieben sind, etwas verpasst haben. Es tut mir leid, dass so viele sich dieser Reise verweigert haben und zwar deshalb, weil die Einwohner dieser Stadt, die Kampfrichter und Helfer, die Organisatoren von den Jüngsten bis zu den Ältesten eine solche Herzlichkeit ausgestrahlt haben wie man sie kaum in einem anderen Land finden wird. Die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Russen ist bei uns angekommen. Ihr seid Prachtkerle, in Russisch Molodjez!

Die Stadt Kazan lebt Sport!

Die Stadt Kazan lebt Sport! Wenn man sieht was hier gebaut wird, in welch tollen Sportstätten wir zu Gast sein durften, dann kommt man als deutscher Schwimmer schon ins Grübeln. Kein Wunder, dass immer öfter große Wettkämpfe in diese Regionen vergeben werden.



Abschlussfeier im FINA Water World Park, Foto Angela Delissen.

Auch wenn die Visabeschaffung schwierig war, auch wenn man hie und da die abenteuerliche Reise mit ein bisschen Skepsis anging - es war einfach schön. Und wer schon Jalta erlebt hat sagt, es schließt sich nahtlos an. Wie lieblos war das Geschehen in Montreal.



Das Sicherheitspersonal formiert sich zum Abschiedsfoto vor dem Aquatic Palace, Foto Michael Prüfert.

Ein Wort noch zu den Fakten, dass die Masters Weltmeisterschaften mit denen der offenen Klasse korrespondierten. Auch das wird von allen im Nachhinein begrüßt. Wann fährt man denn schon einmal zu solch einer WM! Hier war man vor Ort und schaute zumindest die letzten zwei Tage der Weltklasse zu. Und die Übernahme aller Sicherheitsbestimmungen, des ganzen Schmuckes, den die Stadt angelegt hatte, der Siegerehrungen und, und, und...Wie heißt es doch bei Goethe: „Hier bin ich Masters, hier darf ich's sein!“

Gruß der Fachspartenvorsitzenden

Die Vorsitzende der Fachsparte, Ulrike Urbaniak, möchte auf diesem Weg allen Medaillengewinnern zu ihren Leistungen gratulieren. Aber auch jenen, die dem olympischen Gedanken, dabei sein ist alles, nachgegangen sind. Es wird kaum jemand von uns aus touristischen Gründen noch einmal hierher zurückkehren. Trotzdem: „Poka Kazan!“ (Bis bald/Mach's gut - unser deutsches Wort Tschüss).

*Bericht von Isolde König,
DSV Fachsparte Masterssport*